OSTALBKREIS

Anlage 5.2

Landratsamt Ostalbkreis · 73428 Aalen

LANDRATSAMT
Baurecht und Naturschutz

Stadt Schwäbisch Gmünd
Marktplatz 1
73525 Schwäbisch Gmünd

Kontakt Frau Baumann
sina.baumann@ostalbkreis.de

Zimmer
Telefon 07361 503-1361
Telefax 07361 503-581361

Unser Zeichen Btgb-Nr. BLP-2024/062
IV/41.1-621.41 BS/Wb

Ihr Zeichen
Ihr Schreiben vom

Aalen, 13.11.2024

Bebauungsplan "Hinteres Iltisfeld, Erweiterung" in Schwäbisch Gmünd

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Nachgang zu unserer Stellungnahme vom 12.11.2024 teilen wir abschließend nachstehende Anregungen, Hinweise oder zu beachtende Fakten mit:

Geschäftsbereich Wasserwirtschaft
(Herr Mayer, Tel. 07961 567-3425)

Abwasserbeseitigung

Das Plangebiet ist zwar in der Regenwasserbehandlung berücksichtigt. Jedoch stellt das von der Stadt Schwäbisch Gmünd durchgeführte gewässerökologische Gutachten am Gewässer NN-MB3 (RÜ 64) hydraulischen Stress fest, der zu immensen Erosionsschäden führt.
Ein weiterer Mehrabfluss für das Gewässer durch die Erschließung ist auszuschließen. Es ist zu prüfen, ob eine Reduzierung der Gewässerbelastung durch eine Erschließung im Schwammstadtprinzip möglich ist und, oder die Regenwasseranlagen über Anpassungen Verbesserungen für das Gewässer möglich sind.

Eine Pufferung und Drosselung des Oberflächenwassers von den öffentlichen Verkehrsflächen ist zu prüfen, da sich ohne diese Maßnahme Entlastungshäufigkeit und -Intensität in das Gewässer erhöhen werden.

Im Übrigen wird darauf hingewiesen, dass die wasserrechtlichen Erlaubnisse für die Regenwasseranlagen im Einzugsbereich von Lindach abgelaufen sind.

Oberirdische Gewässer einschließlich Gewässerbau und Hochwasserschutz

Starkregen:
Wie in der Begründung unter 5.2 dargestellt, gibt es eine Starkregenbetroffenheit im Plangebiet. Im Rahmen der Vorsorgepflicht des Bebauungsplanerstellers genügt es nicht, nur auf das Problem hinzuweisen, sondern es sind auch Lösungsansätze für künftige Bauherrn zu definieren. Aus den Unterlagen erschließt sich nicht, ob durch Abfanggräben / Wallanlagen, das Außengebietswasser das von Norden oder Westen auf das Baugebiet im Starkregenfall zufließt vollständig erfasst und ohne nachteilige Auswirkungen für Dritte abgleitet werden kann (sind dafür ausreichend groß dimensionierte Regenwasserkanäle vorhanden?) oder ob weiterhin Starkregen in das Plangebiet eindringen kann? In diesem Fall ist zu konkretisieren, welchem Fließweg der Starkregenabfluss künftig folgen wird, damit Bauwillige ihr Risiko einschätzen können. Wird z.B. die Senke in der östlichen Mitte des Plangebietes durch gleichmäßige Anfüllungen beseitigt und der Abfluss im Plangebiet verteilt oder kann sich dort der Starkregenabfluss weiterhin sammeln? Die vorhandene Starkregengefahrenkarte wird in diesem Bereich sehr wahrscheinlich nicht mehr aussagekräftig sein. Die zu erwartenden Veränderungen sind zumindest verbal / skizzenhaft / nachvollziehbar darzustellen.

Schutz der Gewässer und Wasserhaushalt:
Das Abwassersystem des geplanten Baugebietes entwässert über den Regenüberlauf RÜ64 in einen kleinen Zulauf Bach des Sulzbachs. Aus den gewässerökologischen Untersuchungen im gesamten Entwässerungsgebiet der Stadt Schwäbisch Gmünd ist bekannt, dass durch die ungebremste Regenwasserentlastung des Abwassersystems der bestehenden Siedlungsflächen in Lindach im Gewässer erhebliche Erosionen mit Uferabbrüchen verursacht werden. Die ausgespülten Sedimente werden zusammen mit der Schmutzfracht aus dem Abwassersystem über Sulzbach weiter in Richtung Schießtal transportiert.

Der Ansatz, den natürlichen Wasserhaushalt möglichst wenig zu verändern, wie es z.B. schon beim „Universitätspark“ angedacht ist, sollte im Hinblick auf eine zukunftsfähige Siedlungsentwicklung, im Fokus behalten werden. Den Komponenten Verdunstung (Evapotranspiration z.B. durch Baumrigolen, Regenwassergärten, Gießwassernutzung) und Grundwasserneubildung des Wasserhaushalts (Versickerung) ist bei der Entwässerungsplanung mehr Gewicht zu geben. Eine Erhöhung der Komponente „Abfluss“ ist möglichst zu vermeiden, um die bestehende Problematik nicht noch weiter zu verschärfen. Entsprechender Platzbedarf sollte im Baugebiet dafür berücksichtigt werden.

Bisher sieht der Bebauungsplan nur die private gepufferte und gedrosselte Ableitung von Dachflächenwasser und Brauchwassernutzung vor. Das Oberflächenwasser der öffentlichen Verkehrsflächen wird ungebremst in den Mischwasserkanal eingeleitet. Eine weitere Beschleunigung des Abflusses von Niederschlagswasser ist in Anbetracht der ausgereizten Situation und der zu erwartenden Entwicklung des Wasserhaushaltes zu vermeiden.

Wasserversorgung einschließlich Wasserschutzgebiete

Keine weiteren Anregungen und Hinweise.

Altlasten und Bodenschutz

Im weiteren Verlauf des Verfahrens ist der unteren Bodenschutzbehörde eine vollständige Eingriffs- Ausgleichsbilanzierung vorzulegen.
Im Vorhabensbereich sind keine Altlasten bekannt.

Mit freundlichen Grüßen

Baumann

Dieses Schreiben wurde digital erstellt und ist ohne Unterschrift gültig.